

Gemeinsame Abituraufgabenpools der Länder

Pool für das Jahr 2022

Aufgabe für das Fach Deutsch

Kurzbeschreibung

Aufgabenart	Interpretation literarischer Texte
Anforderungsniveau	grundlegend
Material	Kurzprosa, 911 Wörter
Hilfsmittel	Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung
Quellenangaben	Jenny, Zoë: Spätestens morgen. Erzählungen. © Frankfurter Verlagsanstalt GmbH, Frankfurt am Main 2013, S. 71-74.

1 Aufgabe

Aufgabenstellung

Interpretieren Sie den Text „Der Flug des Kondors“ von Zoë Jenny. Berücksichtigen Sie dabei besonders, wie das Verhältnis der Figuren zueinander erzählerisch dargestellt wird.

Material

Zoë Jenny (*1974): Der Flug des Kondors (2013)

Den ganzen Tag hatte es geregnet. Erst in den letzten Nachmittagsstunden war die Sonne durch die Wolkenmassen gebrochen und stand jetzt leuchtend in einem kleinen blauen Hof am Himmel. Der Käfig stand im Schatten von vier Kastanienbäumen; mit der Zeit war das Gitter rostig geworden, und der Käfig wirkte verwahrlost und wie ein Fremdkörper am Rande des Waldes. Der beißende Geruch schlecht

5 gehaltener Tiere, der vom Käfig ausging, vermischte sich im Sommer mit dem Geruch von Raps und warmer Erde.

Seit Stunden schlief der Kondor in der gedeckten Ecke des Käfigs, während die Papageien, in Gruppen versammelt, lauend auf den Astbäumen hockten, als warteten sie auf ein Signal. Sobald sich der Kondor aufrichtete, flatterten sie auf und flogen, eine rotgrügelbe Wolke, laut kreischend durch das

10 Gehege. Einige Papageien verloren dabei Federn, die sich im Gitter verfangen oder auf den Boden segelten. Ruckartig, mit einem hinkenden Bein, steuerte der Kondor den Rest des Kadavers an, der ihm wie jeden Tag von einem Wärter in den Käfig geworfen worden war. Mit dem Schnabel zupfte und riss er daran, bis sein Kopf im offenen rohen Fleisch versank. Nachdem er die Beute verzehrt hatte, erreichte er, mit nur einem Flügelschlag, wieder seinen Ast, und die Papageien rückten gurrend und sich

15 aufplusternd zur Seite. Der Kondor begann sein Gefieder zu putzen, indem er Feder für Feder durch den Schnabel zog; und als er fertig war, blieb er auf dem Ast sitzen, reglos wie träumend.

Der Feldweg, der vom angrenzenden Wald zum Käfig führte, war vom Regen aufgeweicht, und das Paar suchte, den Blick auf den Boden gerichtet, nach trockenen Stellen.

„Warum mussten wir nur herkommen?“, sagte die junge Frau und sprang hinter ihm über eine

20 Wasserlache.

„Wenn ich mich schon von ihm nicht verabschieden kann, will ich wenigstens unseren Ort noch einmal sehen, den Ort, an dem wir uns jahrelang getroffen haben, Elena.“

Das Paar setzte sich auf eine Bank vor dem Gehege. Elena wandte sich vom Käfig ab und blickte, den Kopf auf seine Schulter gelehnt, auf den schmalen Waldstrich zurück, aus dem sie gekommen waren.

25 Hinter den Baumwipfeln ragten die Kamine und Hochhäuser der Stadt empor.

„Hier war unser Versteck“, sagte er und hielt inne. Er fühlte die Last ihres Kopfes auf seiner Schulter und richtete den Blick auf den Kondor, als brauche er zum Reden jemanden, den er ansehen konnte.

„Hierher flüchteten wir uns nach der Schule. Wir haben über den Kondor gelacht, weil er immerzu gegen das Gitter flog und von den Papageien angegriffen wurde. Wenn der Kondor schlief, war er unsere

30 Zielscheibe, und wir haben Steinchen nach ihm geworfen. Irgendwann rechneten wir zum Spaß aus, wie viele Quadratmeter Flugraum dem Vogel eigentlich zur Verfügung stehen. Aber er nahm es plötzlich ernst und fand, es sei tödlich wenig. Dann kam er auf die Idee, den Vogel freizulassen. Mit einer

Drahtschere wollte er das Gitter aufschneiden. Er war wie besessen davon, den Kondor zu befreien. Erst als er dann dich kennengelernt hat...“

35 Sie winkte harsch ab. „Phil, wenn wir schon unbedingt hierherkommen mussten, kannst du nicht wenigstens aufhören, von ihm zu reden? Ich habe mit ihm abgeschlossen“, sagte Elena, blickte in Richtung Stadt, sah, wie die Rauchsäulen aus den Kaminen aufstiegen und für Sekunden Schatten an die Hochhäuser warfen, bis der Rauch sich auflöste.

„Wo hast du den Abschiedsbrief eigentlich...“

40 „... gut sichtbar auf den Küchentisch gelegt“, fiel sie ihm ins Wort. Dann schwiegen sie, nur die Papageien stießen von Zeit zu Zeit ihre kurzen schrillen Schreie aus.

„Er wird diesen Brief wochenlang mit sich herumtragen und ihn noch lesen, wenn wir schon längst fort sind. Er wird es nie begreifen können, dass ich mit dir weggegangen bin“, sagte Phil nach einer Weile und zog eine Zigarette aus der Brusttasche.

45 In Gedanken sah Elena den vom vielen Lesen verknitterten, schmutzig gewordenen Briefbogen. „Er wird uns verachten“, erwiderte Elena kühl, „und den Brief überall herumzeigen.“

Phil beobachtete, wie oben auf dem Ast der alte Kondor seinen Kopf unter den Flügel schob. Niemand wird je kommen, den Kondor freizulassen. Er wird hier in diesem Käfig sterben, dachte Phil. Die Klarheit dieser Tatsache erschreckte ihn.

50 „Ich glaube, er hat es geahnt“, sagte Elena plötzlich und sah die Sonne hinter den Wolken verschwinden wie ein sich langsam schließendes Auge.

„Nein. Wie kannst du so etwas sagen. Er hätte nie erwartet, dass du ihn verlassen könntest. Schon gar nicht mit mir“, erwiderte Phil aufgebracht, „außerdem wart ihr so gut wie verheiratet.“ Elenas Kopf fühlte sich plötzlich schwer an auf seiner Schulter, und er wünschte, sie würde ihn hochheben.

55 „Bereust du es?“, fragte er schließlich und schnippte mit Daumen und Zeigefinger den glühenden Zigarettenstummel wie ein Geschoss ins nahe Gebüsch.

Im Käfig pickte ein Papagei mit seinem harten Schnabel auf den zerrupften Kondor ein, der es nicht zu bemerken schien. „Morgen, wenn wir im Flugzeug sind, werde ich glücklich sein“, sagte sie entschlossen, hob den Kopf von seiner Schulter und wandte sich dem Käfig zu.

60 In der Dämmerung bildete das Paar vor dem Gitter eine kleine dunkle Silhouette. Elena sah erschreckt den großen schwarzen Vogel an, dessen Anwesenheit sie erst jetzt bemerkte. Er hatte inzwischen die Schwingen, zwei riesige Arme, ausgebreitet, und an den Flügelspitzen zitterten die Federn wie angespannte gespreizte Finger. Der Kondor streckte seinen dünnen, verletzlich wirkenden Hals in die Höhe. Für Sekunden streifte Elena seinen kahlen, fast menschlichen Blick. Sie fuhr auf, und wie um sich vor einem Angriff zu schützen, machte sie einen Schritt zurück, als der Kondor zu seinem Flug
65 gegen das Gitter startete.

Jenny, Zoë: Spätestens morgen. Erzählungen. © Frankfurter Verlagsanstalt GmbH, Frankfurt am Main 2013, S. 71-74.

2 Erwartungshorizont

2.1 Verstehensleistung

Standardbezug

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- ◆ „Inhalt, Aufbau und sprachliche Gestaltung literarischer Texte analysieren, Sinnzusammenhänge zwischen einzelnen Einheiten dieser Texte herstellen und sie als Geflechte innerer Bezüge und Abhängigkeiten erfassen“ (Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland [KMK] (2014). Bildungsstandards im Fach Deutsch für die Allgemeine Hochschulreife, 2.4.1, S. 18. Köln: Carl Link.),
- ◆ „eigenständig ein Textverständnis formulieren [...] und auf der Basis eigener Analyseergebnisse begründen“ (KMK, 2014, 2.4.1, S. 18).

Operationalisierung

Die Schülerinnen und Schüler ...

formulieren das Thema, z. B.:

- ◆ Aufbruch eines Paares in ein neues Leben, verbunden mit Verrat und Schuldgefühlen
- ◆ Versuch des Abschieds an einem bedeutungsvollen Ort
- ◆ Moment des Übergangs von einem noch nicht überwundenen alten in ein neues Leben an einem symbolträchtigen Ort

analysieren Inhalt und Aufbau des Textes, etwa:

- ◆ Einführung in Zeit und Ort der Handlung: sonniger, aber diesiger Spätnachmittag nach einem verregneten Tag, verborgener Ort am Waldrand mit alter, verwahrloster Voliere (vgl. Z. 1-6)
- ◆ Beschreibung von in der Voliere lebenden Vögeln (vgl. Z. 7-16)
- ◆ Einführung eines jungen Paares vor der Voliere auf dem Weg in eine gemeinsame Zukunft, Auseinandersetzung mit der neuen Situation, insbesondere dem Bruch mit dem vorigen Partner bzw. Freund, im Gespräch (vgl. Z. 17-59)
- ◆ Beschreibung des Ausbruchversuchs des Kondors (vgl. Z. 60-66)

erläutern die Figurenkonstellation, etwa:

- ◆ Dreiecksbeziehung: Elena und Phil als offenbar neues Paar und namentlich nicht benannter Mann, der bisherige Lebensgefährte Elenas und Schulfreund Phils
- ◆ Verbindung von Elena und Phil: Realisierung des Wunsches, ein neues Leben an einem fernen, unbekanntem Ort zu beginnen, auf Kosten des Betrugs am bisherigen Partner und Freund
- ◆ Gegensätzlichkeit der beiden im Umgang mit der Situation:
 - ◆ Phil: Schuldgefühle gegenüber dem verlassenen Freund; Bedürfnis, an einem Handlungsort ihrer Kindheit Abschied von ihm zu nehmen und über ihn zu sprechen; Gefangensein in der Vergangenheit
 - ◆ Elena: Abblocken von Erinnerungen an ihre Beziehung zu dem Verlassenen und Versuch des Verdrängens von Schuld; Betonung der Endgültigkeit ihres Bruchs mit ihm; Abneigung gegenüber dem Handlungsort; Entschlossenheit, beim Aufbruch in ein neues Leben Glück zu empfinden
- ◆ unterschiedlicher Blick der Protagonisten auf den Verlassenen:
 - ◆ Phil: Kindheitserinnerung (Freude am unbedachten Quälen des Kondors vs. Wunsch, ihn zu befreien), Wahrnehmung des Freundes als Opfer
 - ◆ Elena: keine Äußerungen über ihre Beziehung zum Verlassenen und ihre Gründe für die Trennung von ihm

- ◆ unterschiedliche Vermutungen über die Reaktionen des Verlassenen:
 - ◆ Phil: Vorstellung von Trauer und Fassungslosigkeit auf Seiten des ehemaligen Freundes; Empathie für den Freund
 - ◆ Elena: Unterstellungen gegenüber dem ehemaligen Partner
- ◆ im Ganzen wenig Indizien für einen unbeschwerten Neuanfang:
 - ◆ disharmonische Gesprächsführung: Brüche (vgl. z. B. Z. 34 f., 39 f.), Pausen (vgl. z. B. Z. 26, 40, 43, 47-49), Abschweifen von Gedanken (vgl. z. B. Z. 47-49) als Indizien für Spannungen
 - ◆ Unausgeglichenheit im Gesprächsverhalten – Phil mit ausführlicheren Gesprächsanteilen, meist Agierender

untersuchen die erzählerische Gestaltung und deren Wirkung, etwa:

- ◆ verborgene Erzählinstanz: unbeteiligter Beobachter des Szenarios
- ◆ zeitdeckendes Erzählen im Präteritum – Handlungszeitraum Spätnachmittag bis Abenddämmerung
- ◆ Schaffung einer Kulisse für die Handlung durch Vielfalt an Details am Anfang (vgl. Z. 1-18):
 - ◆ unangenehme, bedrückende Atmosphäre, bedingt durch die Beschreibung der Witterung, der Voliere und der von ihr ausgehenden olfaktorischen Beeinträchtigung der Umgebung
 - ◆ ein von langer Gefangenschaft ermüdeter Kondor – ödes Dasein durch begrenzte Bewegungsfreiheit, Reste seines natürlichen Wesens nur noch an seinem Fressverhalten erkennbar, Erhalt einer gewissen Würde durch Pflege seines Federkleides
 - ◆ eine unbestimmte Anzahl Papageien – auf den Kondor fixiert, störend, angriffslustig, bedrohlich, ohne ihm allerdings wirklich etwas anhaben zu können
- ◆ Zurückhaltung des Erzählers gegenüber den Figuren und der Handlung im Hauptteil: keine Kommentierung, wenige Einsichten in Gefühle und Gedanken der Figuren; stattdessen direkte Wiedergabe des Gesprächs und Beschreibung des nonverbalen Handelns der Figuren
- ◆ Verknüpfung von Gespräch und Beobachtung des Kondors: empathische Einsicht Phils in das unabwendbare Schicksal des gefangenen Kondors, zunächst fehlende Wahrnehmung durch Elena, dann Erschrecken aufgrund des als Angriff empfundenen Ausbruchsversuchs; Wahrnehmung des Kondors als menschlich
- ◆ Freiheit suggerierender Titel als Widerspruch zum misslingenden Ausbruchsversuch des Kondors
- ◆ Symbolik des Handlungsortes, z. B.:
 - ◆ verborgene Sehnsucht nach Freiheit: „Versteck“ (Z. 26) der Freunde in der Kindheit, damaliger Wunsch des Verlassenen, den Kondor zu befreien
 - ◆ für Phil Inbegriff seiner Verbundenheit mit dem verlassenen Freund
 - ◆ Innehalten auf dem Weg in die Freiheit: aufgeweichter Feldweg (vgl. Z. 17) als Verweis auf unsichere Zukunft
 - ◆ Unnatürlichkeit von Gefangenschaft: Käfig als „Fremdkörper“ am Rande des Waldes
- ◆ möglicher Bedeutungsgehalt des Kondors, z. B.:
 - ◆ Sinnbild des verlassenen ehemaligen Partners Elenas
 - ◆ Verdeutlichung eines Wunsches nach Ausbruch bei gleichzeitigem unfreiwilligem Verhaftetsein an einem Ort und somit in einer emotionalen Situation
 - ◆ Spiegelung von Opferrolle und Verlassensein

analysieren die sprachlich-stilistische Gestaltung funktional, z. B.:

- ◆ Evozierung eines deprimierenden, von wenig Hoffnung geprägten Ortes durch negativ konnotierte Begriffe, wie z. B. „rostig“, „verwahrlost“, „Fremdkörper“, „beißender Geruch“ (Z. 3 f.)
- ◆ Darstellung des Daseins des Kondors als geprägt von Unfreiheit, Kampf, Einsamkeit und Unterdrückung durch Schilderungen seines Umfeldes mittels Partizipien („lauernd“, Z. 8; „kreischend“, Z. 9) und Attribuierung („harte[r] Schnabel“, Z. 57)
- ◆ Erzeugung von Mitleid mit dem Kondor durch Vermenschlichung und Darstellung von Schwäche: „hinkenden“ (Z. 11), „reglos“ (Z. 16), „alte“ (Z. 47), „zerrupften“ (Z. 57), „zitterten“ (Z. 62), „dünnen“ (Z. 63), „verletzlich wirkenden“ (Z. 63), „kahlen, fast menschlichen“ (Z. 64) und Kontrastierung der vergeblichen Flugversuche des Kondors (Einschränkung im Käfig, vgl. Z. 13 f., 31 f.; misslingende Ausbruchsversuche, vgl. Z. 28 f., Z. 65 f.) mit dem Ausblick auf ihre geplante Flucht mit dem Flugzeug (vgl. Z. 58)

- ◆ Andeutung einer Konfliktentwicklung zwischen Elena und Phil durch:
 - ◆ zunächst Wahrnehmung als „Paar“ auf gemeinsamem Weg (vgl. Z. 18, 23) – während des Gesprächs als Einzelpersonen mit unterschiedlichen Ansichten – am Ende des Gesprächs als „kleine dunkle Silhouette“ (Z. 60)
 - ◆ Blick: am Anfang beide „den Blick auf den Boden gerichtet“ (Z. 18) als Zeichen der Suche nach Sicherheit - während des Gesprächs: Elenas Blick vom Gehege abgewandt, rückwärts gerichtet (vgl. Z. 23 f., Z. 36 f.); Phils Blick auf den Kondor gerichtet (vgl. z. B. Z. 27, 47) – am Ende: Elena dem Käfig zugewandt, direkt auf den Kondor (vgl. Z. 60-63)
 - ◆ Elenas Kopf auf Phils Schulter: für sie zunächst Ausdruck von Sicherheit bzw. Verbundenheit (vgl. Z. 24), am Ende Entfernung (vgl. Z. 59); für ihn Belastung (vgl. Z. 26, 54)
 - ◆ Darstellung Elenas: „harsch“ (Z. 35), „fiel [...] ihm ins Wort“ (Z. 40), „kühl“ (Z. 46), „entschlossen“ (Z. 59)
 - ◆ Sonne anfänglich als Indiz für Zuversicht (vgl. Z. 1 f.), dann für schwindende Hoffnung (vgl. Z. 50 f.)
- ◆ Anschaulichkeit u. a. durch
 - ◆ Vergleiche (z. B. „wie ein Fremdkörper“, Z. 4; „reglos wie träumend“, Z. 16; „wie ein sich langsam schließendes Auge“, Z. 51; „wie angespannte gespreizte Finger“, Z. 62 f.)
 - ◆ Mehrfachattribuierungen (z. B. „den vom vielen Lesen verknitterten, schmutzig gewordenen Briefbogen“, Z. 45; „seinen dünnen, verletzlich wirkenden Hals“, Z. 63; „seinen kahlen, fast menschlichen Blick“, Z. 64)

deuten den Text, z. B.:

- ◆ Unmöglichkeit des unbelasteten Aufbruchs oder Ausbruchs aus Beziehungen
- ◆ Unvereinbarkeit von neuer Liebe mit Verrat und Schuld an Dritten

2.2 Aufgabenspezifische Aspekte der Darstellungsleistung

Die Darstellung kann „top down“ (mit einer im Anschluss zu verifizierenden Deutungsthese am Anfang) oder „bottom up“ (mit einer der Analyse folgenden Interpretation) angelegt werden.

Eine bloße Paraphrasierung des Textes oder ein distanzloser Umgang mit dem Text entspricht nicht den Anforderungen.

3 Bewertungshinweise

Andere als im Erwartungshorizont ausgeführte Lösungen werden bei der Bewertung der Prüfungsleistung als gleichwertig gewürdigt, wenn sie der Aufgabenstellung entsprechen, sachlich richtig und nachvollziehbar sind.

3.1 Verstehensleistung

Bewertung mit „gut“ (11 Punkte)	Bewertung mit „ausreichend“ (5 Punkte)
Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...	Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...
<ul style="list-style-type: none"> ◆ eine differenzierte, textnahe und funktionale Analyse und Deutung des Textes hinsichtlich wesentlicher inhaltlicher, formaler sowie sprachlicher Elemente unter besonderer Berücksichtigung der Fokussierung, 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ eine insgesamt plausible Analyse und Deutung des Textes hinsichtlich einiger relevanter inhaltlicher, formaler und sprachlicher Elemente bei noch erkennbarer Berücksichtigung der Fokussierung,

- ◆ ein darauf aufbauendes, schlüssig begründetes, fundiertes sowie aspektreiches Textverständnis, auch unter Abwägung möglicher Lesarten.
- ◆ ein in Ansätzen daraus abgeleitetes, nachvollziehbares Textverständnis, das grundsätzlich stimmig und dem literarischen Text in Grundzügen angemessen.

3.2 Darstellungsleistung

Aufgabenbezug, Textsortenpassung und Textaufbau

Bewertung mit „gut“ (11 Punkte) Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...	Bewertung mit „ausreichend“ (5 Punkte) Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...
<p>eine stringente und gedanklich klare, aufgaben- und textsortenbezogene Strukturierung, das bedeutet</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ eine Darstellung, die die Vorgaben der geforderten Textform bzw. Textsorte sicher und eigenständig umsetzt, ◆ eine Darstellung, die die primäre Textfunktion berücksichtigt (durch den klar erkennbaren Ausweis von Analysebefunden und ihre nachvollziehbare Verknüpfung mit Interpretationsthesen), ◆ eine erkennbare und schlüssig gegliederte Anlage der Arbeit, die die Aufgabenstellung berücksichtigt, ◆ eine kohärente und eigenständige Gedanken- und Leserführung. 	<p>eine erkennbare aufgaben- und textsortenbezogene Strukturierung, das bedeutet</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ eine Darstellung, die die Vorgaben der geforderten Textform bzw. Textsorte in Grundzügen umsetzt, ◆ eine Darstellung, die die primäre Textfunktion in Grundzügen berücksichtigt (durch noch erkennbaren Ausweis von Analysebefunden und ihre noch nachvollziehbare Verknüpfung mit Interpretationsthesen), ◆ eine im Ganzen noch schlüssig gegliederte Anlage der Arbeit, die die Aufgabenstellung ansatzweise berücksichtigt, ◆ eine in Grundzügen erkennbare Gedanken- und Leserführung.

Fachsprache

Bewertung mit „gut“ (11 Punkte) Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...	Bewertung mit „ausreichend“ (5 Punkte) Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...
eine sichere Verwendung der Fachbegriffe.	eine teilweise und noch angemessene Verwendung der Fachbegriffe.

Umgang mit Bezugstexten und Materialien¹

Bewertung mit „gut“ (11 Punkte) Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...	Bewertung mit „ausreichend“ (5 Punkte) Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...
<ul style="list-style-type: none"> ◆ eine angemessene sprachliche Integration von Belegstellen im Sinne der Textfunktion, ◆ ein angemessenes, funktionales und korrektes Zitieren bzw. Paraphrasieren. 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ eine noch angemessene Integration von Belegstellen im Sinne der Textfunktion, ◆ ein noch angemessenes, funktionales und korrektes Zitieren bzw. Paraphrasieren.

¹ Standardbezug: Die Schülerinnen und Schüler können „Textbelege und andere Quellen korrekt zitieren bzw. paraphrasieren“ (KMK, 2012, 2.2.1, S. 16).

Ausdruck und Stil²

Bewertung mit „gut“ (11 Punkte)	Bewertung mit „ausreichend“ (5 Punkte)
Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...	Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...
<ul style="list-style-type: none"> ◆ einen der Darstellungsabsicht angemessenen funktionalen Stil und stimmigen Ausdruck, ◆ präzise, stilistisch sichere, lexikalisch differenzierte und eigenständige Formulierungen. 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ einen in Grundzügen der Darstellungsabsicht angepassten funktionalen Stil und insgesamt angemessenen Ausdruck, ◆ im Ganzen verständliche, stilistisch und lexikalisch noch angemessene und um Distanz zur Textvorlage bemühte Formulierungen.

Standardsprachliche Normen³

Bewertung mit „gut“ (11 Punkte)	Bewertung mit „ausreichend“ (5 Punkte)
Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...	Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...
<p>eine sichere Umsetzung standardsprachlicher Normen, d. h.</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ eine annähernd fehlerfreie Rechtschreibung, ◆ wenige oder auf wenige Phänomene beschränkte Zeichensetzungsfehler, ◆ wenige grammatikalische Fehler trotz komplexer Satzstrukturen. 	<p>eine erkennbare Umsetzung standardsprachlicher Normen, die den Lesefluss bzw. das Verständnis nicht grundlegend beeinträchtigt, trotz</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ fehlerhafter Rechtschreibung, die verschiedene Phänomene betrifft, ◆ einiger Zeichensetzungsfehler, die verschiedene Phänomene betreffen, ◆ grammatikalischer Fehler, die einfache und komplexe Strukturen betreffen.

3.3 Gewichtung von Verstehensleistung und Darstellungsleistung

Zur Ermittlung der Gesamtnote werden die Verstehensleistung und die Darstellungsleistung gemäß folgender Tabelle gewichtet:

Verstehensleistung	Darstellungsleistung
ca. 70 %	ca. 30 %

² Standardbezug: Die Schülerinnen und Schüler können „Texte [...] stilistisch angemessen verfassen“ (KMK, 2014, 2.2.1, S. 16).

³ Standardbezug: Die Schülerinnen und Schüler können „Texte orthographisch und grammatisch korrekt [...] verfassen“ (KMK, 2014, 2.2.1, S. 16).